

Chronik

des

Feld.-Art.-Btl.

115

Gründungsgeschichte des Feld Art. Btl. 115

Am 4. März 1959 erhielt Feld Art Btl 105 in Weiden den Befehl: „Der Bundesminister für Verteidigung für H III 1 (8) - A. 3.: 10-30-25 Jgb Nr.: 352/58 VS - NfD vom 04.02.1959“ mit dem die Aufstellung des Feld Art Btl 115 befohlen wurde. Als Aufstellungs- und damit Geburtstag des Btl war der 16.02.1959 befohlen. Zur Aufstellung dieses 3. Artillerie-bataillons der Division hatten abzugeben:

III./Feld Art Rgt 4 im Zuge der Umgliederung in Feld Art Btl 105 eine geschlossene Batterie und Teile der Stabs- und Versorgungsbatterie

I./Feld Art Rgt 4 im Zuge der Umgliederung in Feld Art Btl 41 30 Soldaten in Form von Einzelversetzungen und Teile der Stabs- und Vers. Btr.



Das Material wurde durch das Truppenamt im Zusammenwirken mit Kdo Dp Org (H) zugeführt.

Der Aufstellungsbefehl enthielt bereits den Hinweis, daß die Verlegung in den endgültigen Standort Roding zum 01.07.1959 geplant sei.

Damit standen mit dem 16.02.1959 zwei Art Btl im Standort Weiden. Mit Major Boehnke erhielt das Feld Art Btl 115 einen im Art Rgt 4 bekannten und bewährten Offizier, der mit Schwung und Tatkraft an den Ausbau des neuen Bataillons ging.

Offiziersbesetzung bei Aufstellung des Btl



Kommandeur	Major Boehnke
S2/S3	Olt. Hartung
S3	Hptm Blau
S4	Hptm Schwager
J-Offz	Olt. Riemann
Fm-Offz	Olt. Kiechle
Chef 1. Btr u. Stv. Fdr.	Major Pannen
Chef 2./Batterie	Hptm Bode
Flt.-Offz	Olt. Sommer
Btr.-Offz	Lt. Junk
Chef 3./Batterie	Hptm Adler
Flt.-Offz	Olt. Heinold
Btr.-Offz	Fhr Stahl

Aus der geschlossen überführten 10. Batterie des ehemaligen III./Feld Art Regt 4 entstand die 2./FAB 115, aus der Masse des 2./Feld Art Regt 4 wurde die 3./FAB 115 aufgestellt. Dazu bildete das Kaderpersonal aus den Stabs- und Versorgungsbtrn den Grundstock für den Aufbau der Stabsbatterie FAB 115.

Diese Maßnahmen wurden in der Zeit vom 16.-25.02.1959 durchgeführt, sodaß am 05. März in Landshut die Übernahme der CJH 105mm erfolgen konnte, die am 06. März nach Weiden überführt wurden.

Am 16. 03. erfolgte in einem Appell beider Bataillone deren Übernahme in den Regimentsverband. Bei dieser Gelegenheit hieß Oberbürgermeister Scheller das neue Bataillon in Weiden herzlich willkommen.

Ein Bataillon wächst zusammen

Schon am Tage nach der feierlichen Begrüßung im Regimentsverband stattete der Arko II. Korps, Herr Oberst Schäffer dem Bataillon einen Besuch ab, um sich über dessen Aufbausituation zu informieren.

Inzwischen war die Ausbildung voll angelaufen. Die 2. Batterie ging vom 7. - 11. 04. 1959 nach Grafenwöhr, wo sie in Anwesenheit des Regimentskommandeurs ihre ersten Bttr.-Schulschießen durchführte. Bereits vom 25. - 27. 05. 1959 konnte das Bataillon an einer Brigadeübung teilnehmen. Am 29. 05. folgte eine gemeinsame Geländebesprechung der Offiziere der beiden Bataillone, wobei während des anschließenden geselligen Zusammenseins in Riedenburg der Kdr des FAB 105 den zum FAB 115 versetzten Offizieren seines Btl eine Erinnerungsgabe überreichte.

Als erster Höhepunkt in der art. Ausbildung des Bataillons darf der Truppenübungsplatzaufenthalt des gesamten Bataillons in Grafenwöhr, vom 05. - 12. 06. 1959 angesehen werden.

Die 2. und 3. Batterie wurden in dieser Zeit besichtigt und führten je ein Bttr. Schulschießen durch. Ein Bataillons-schulschießen schloß sich an, bei dem auch der Arko II. Korps, Oberst Schäffer und der Regimentskommandeur AR 4, Oberst Gerhard, anwesend waren.

Der bewiesene Ausbildungsstand wurde allgemein anerkannt.





Am 04. 04. 1959 fand in Grafenwöhr anlässlich des 10-jährigen Bestehens der NAFJ eine Feier der US-Armee zusammen mit der Bundeswehr statt. Auch das Feld Art Btl 115 hatte die Ehre, hierzu einen Zug zur Ehrenkompanie der Bundeswehr abzustellen. Die Kompanie wurde von Hptm. Bode geführt.

In einer Ansprache wies Major Boehnke auf die Bedeutung und Aufgaben der NAFJ hin.

Das Frühjahr sah Angehörige des Bataillons auch im sportlichen Wettkampf bei einem Staffel-Lauf „Quer durch Weiden.“

So hatte sich das Bataillon schnell und reibungslos zusammengefügt und stand als festgefügte Einheit bereit, der P Gren Brig 11 in den Standort Roding zugeführt zu werden.

Einzug in den neuen Standort Roding

Wie bereits im Aufstellungsbefehl angekündigt war, mußte sich das Bataillon für die ersten Julitage zur Verlegung in den Endstandort Roding rüsten. Am 26. 06. verabschiedete sich das Btl. in einem feierlichen Appell von seiner bisherigen Garnisonsstadt Weiden und seinem Oberbürgermeister.

Major Boehnke dankte insbesondere auch dem Kommandeur FAß 105 OJL. Vogelsang für die hervorragende Kameradschaft und stete Hilfsbereitschaft, die dem Bataillon den Start zur Eigenständigkeit wesentlich erleichtert hatten.



Landrat Mdl Sackmann
Oberst u. Brig. Fdr. / Müller-Lankow
Oberst Gerhard
Bürgermeister Brandl
Oberstleutnant Zitzewitz B. Aufst. B.
Major Boehnke

Begrüßung in der neuen
Kaserne Roding

Am 02.07.1959 um 0800 Uhr morgens
verließ das Bataillon seine bisherige
Garnisonstadt Weiden um in einer
langen Fahrt durch den Oberpfälzer-
wald in den neuen Standort Roding
zugelangen. Als die Spitze des Btl.
die Grenze des Landkreises Roding
erreichte, wurde es bereits durch
Herrn Landrat Sackmann
willkommen geheißen.

Zwischen den beiden Regenbrücken

in Roding, erwarteten dann der *Bürgermeister* und der *Statthalter der Stadt Roding* seine neue Trup.

Das Btl. passierte sodann eine Ehrentribüne am Gasthof Lobmeyer, auf der sich der
Art Rgt Fdr Oberst Gerhard, Landrat Sackmann, Bürgermeister Brandl und zahlreiche Vertreter
der Behörden zum Empfang des Btl. eingefunden hatten. Entlang der Marschstraße wurde
die Kolonne auch von der Bevölkerung herzlich mit Blumen begrüßt.

In der Kaserne erwartete der *Kommandeur der Pz Gren Brig 11 Oberst Müller-Lankow*, das
neue Btl. der Brigade und brachte zum Ausdruck, daß durch das *FAB 115* die Einsatz-
bereitschaft der Brigade wesentlich erhöht wird.

Damit hatte das *FAB 115* eine neue Heimat bezogen, in der es sich bald heimisch
zu fühlen begann.



Das Bataillon im neuen Standort



Im Inspektion,
Weiden 25.-27.11.58

Kptm Schwager
Otz Vogelwang
Major Boehnke
Kptm Blau
Kptm Bach

Kaum hatte sich das Bataillon in der neuen Unterkunft eingerichtet, verlegte es vom 14.-21. Juli gleich auf den Truppenübungsplatz Hohenfels. Dort wurde es vom Kommandierenden General des II. Korps, Generallieutenant Pernsel, und vom Kommandeur der 4. Bz Gren Div, Generalmajor Laegeler, besucht. Beide Generale äußerten sich lobend über die bisher geleistete Arbeit.

Aber noch einmal sollte das Btl. die Kaserne für mehrere Tage verlassen: Vom 01.-06. Sept. fand die Herbstübung 1959 der Brigade statt. Das Btl. hatte dabei zum ersten Male mit den übrigen Bataillonen und Einheiten der Brigade zusammenzuarbeiten. Die Herbstübung gliederte sich für das Btl. in 2 Abschnitte:

zunächst eine Übung zusammen mit Bz Gren Btl 113 und Fla Btlr. 110 mit dem Auftrag: **Kampf in der Verzögerung.**

anschließend Teilnahme an einer Brigadeübung,

Motorisierter Stoßtrupp,
im Einsatz, der 1. Btlr.
mit Kptm Schwager.



Effizier Korps auf der Übung

Hptm Schwager, Olt Hartung,
Hptm Riemann, Lt Ehrhart, Major Boehnke,
Hptm Rode, Major Pannen,
Olt Kiechle, Hptm Blau.

Herbstübung 1959

Oberst Gerhart und
Major Schmolt als
Übungsleitung



mit dem Übungszweck: Einrichten einer Verteidigungsstellung u. Gegenstoß.
Den Abschluß der Übung bildete ein Gefechtschießen aller schweren
Waffen der Brigade.

Außer bei Übungen sah das Bataillon im 2. Halbjahr 1959 auch sonst
manchen Besucher bei sich.

9. Juli: Besuch des Brig. Kommandeurs *Oberst Müller-Lankow*.

8. August: Besuch der Herren Inspektoren der Artillerie, um sich über
die personelle und materielle Lage des Bataillons zu unterrichten.

19. August: Abschiedsbesuch des bisherigen Brig. Kdr., *Oberst Müller-Lankow*
und Einführung des Nachfolgers *Oberst Arnulf*

29. Sept: Überraschender Besuch des stellv. Divisionskommandeurs
Brigadegeneral Thilo.

22. Okt: *Oberst Schöffner*, Arko II, besucht das Bataillon, um sich über den
Stand der Ausbildung und der Materialzuweisung zu informieren.

An personellen Veränderungen in diesem Zeitraum sind anzuführen:

Versetzung von Hptm. Adler zum Feld Art Btl 41

Versetzung des Fähnrich Schmitt zum Btl. und Beförderung zum Leutnant zum 01.10.1959

Vom Oktober bis Dezember 1959 führte das Btl. seinen ersten UA-Lehrgang durch, der am 16.—17. Dezember durch den Brigade-Kommandeur Oberst Annuß besichtigt wurde. 23 Teilnehmer bestanden den Lehrgang.



Am 04. Dezember feierte das Btl. erstmals den Tag der Schutzpatronin der Artillerie, der Ill. Barbara. Während am Vormittag ein Geschicklichkeitswettbewerb der Kraftfahrer mit anschließender Siegerehrung stattfand, wurde am Abend im Offiziersheim mit zivilen Gästen der Ehrentag der Schutzpatronin begangen. Mit diesen Höhepunkten ging das erste Jahr des Bestehens des Bataillons zu Ende. Die Grundlagen für den weiteren Aufbau des Btl. waren gelegt, die Soldaten hatten sich im neuen Standort einge-

wöhnt und ein gutes Verhältnis zur Zivilbevölkerung gefunden. Das Jahr 1960 stand vor der Tür, das erhöhte Anforderungen in Bezug auf Ausbildung und Einsatz forderte.

Starke Veränderungen im Offizierkorps

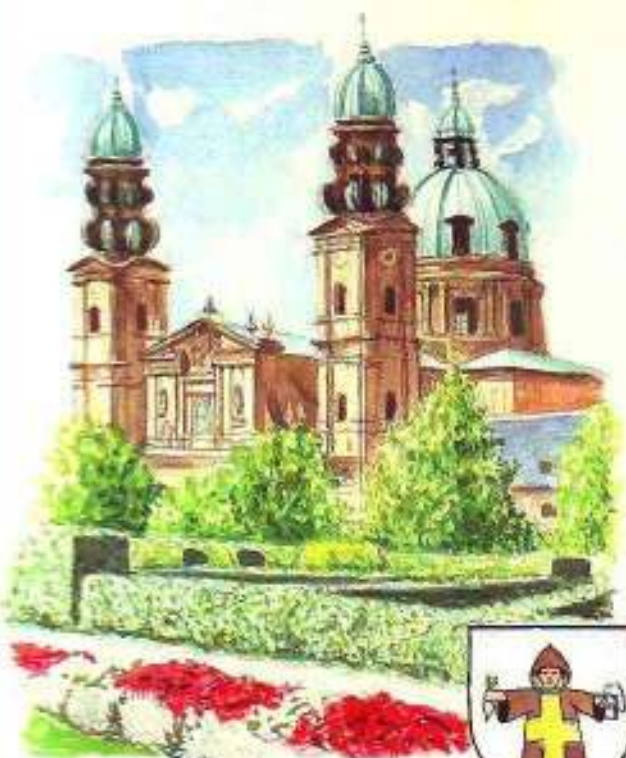
Das Jahr 1960 stand im Zeichen besonders einschneidender Veränderungen im Offizierkorps des Bataillons. Nachdem bereits am 01.12.1959 Hptm Bode zur Brigade versetzt wurde, erhielt am 16.01.1960 Hptm Bzlan die Versetzung zum FAR 42 nach Landshut; am 01.05.1960 wurde Hptm Kämmler, Chef 3./FAR 115, nach Wiesbaden berufen. Seine Stelle übernahm der aus Weiden zuversetzte Olt. Reinke.

Darüber hinaus befand sich der Btl. Vdr., Major Boehnke, von Januar bis Anfang März laufend auf Lehrgängen, während Major Jannou von Mai bis Juli dem Btl. durch die Leitung der Ausstellung „Unser Heer“ entzogen war. Inzwischen erreichte Major Boehnke die Versetzung mit Wirkung vom 01.08.1960 als S3 der Artillerieschule Idar Oberstein.

Am 29.07.1960 trat das gesamte Bataillon zu einer Abschiedsparade an, bei welcher sich der Kommandeur verabschiedete. Ein festlicher Abend mit dem Offizierkorps galt auch dem Abschied von der Brigade. Die Kommandeure der Grenadierbataillone bekundeten ihre Verbundenheit mit dem Brigadeartilleriebataillon durch persönliche Anwesenheit. Der Brigadekommandeur, Oberst Annuß, ebenso der Artillerieregimentskommandeur, Oberst Gerhard, würdigten die Arbeit Major Boehnkens und wünschten ihm für seine künftige Tätigkeit weiteren Erfolg.

Besuch im Bayrischen Landtag

Nachdem zu Beginn des Jahres für die jungen Offiziere des Bataillons die Beordnung zum Divisions- und Brigadeball eine willkommene gesellschaftliche Abwechslung brachte, erwartete das gesamte Offizierkorps am 15./16. März mit dem Besuch des Bayrischen Landtags ein besonderes Erlebnis.



Hofgarten und
Theatinerkirche

Herr Landrat und MdL Sachmann hatte die Einladung in die *Landerhauptstadt* vermittelt und zugleich die Betreuung der Offiziere des Bataillons übernommen.

Der erste Tag führte in die Pinakothek; der Vormittag des nächsten Tages vermittelte den meisten Teilnehmern erstmals einen Einblick in die praktische Arbeit des Landtags. Ein gemeinsames Mittagessen im Landtagsrestaurant diente der Aussprache. Der Nachmittag ermöglichte jedem freien Anlauf in der Landerhauptstadt. Insgesamt ein Erlebnis, das noch lange im Mittelpunkt der abendlichen Unterhaltung stand.

Hoher Besuch im Standort

Bereits zu Beginn des Monats Juli erhielt das Btl die Vorankündigung, daß mit dem Besuch des Herrn Generalinspektors der Bundeswehr, *General Heusinger*, zu rechnen sei. Am 20. 07. 1960 gegen 11⁰⁰ Uhr brachten 2 Hubschrauber durch nebel- und wolkenverhangenen Himmel den hohen Besuch mit seiner Begleitung in den Standort. Major Boehnke meldete die angetretenen Kommandeure. Nach einer kurzen Begehung des Kasernenbereiches fand sich das gesamte Offizierkorps des Standortes im Offiziersheim zusammen. Der Herr Generalinspekteur benützte die Gelegenheit, einige grundlegende Gedanken zu den Ereignissen des 20. Juli 1944 auszuführen, die mit großem Interesse aufgenommen wurden. Ein gemeinsames Mittagessen und ein zwangloses Gespräch über die üblichen Sorgen und Nöte eines Kleinstadt-Standortes schlossen sich an.



Landung der Hubschrauber, die General Hensingen brachten.

v.l.n.r. General Weber, Oberst Kapinski, Oberst Ammß, Major Zach, General Hensingen, Major Boelmke, Major Stefan, Major Meier, Hptm Winter, Hptm Wernicke, Hptm Freitag.

Im Herbst gab es nochmals prominenten Besuch im Standort. Auf Einladung des Herrn Abgeordneten Landrat Lachmann stattete der bayerische Innenminister Goppel den Rödinger Soldaten einen Besuch ab. Auch der Herr Divisionskommandeur war an diesem Tag im Standort anwesend.

Wenige Tage später diente ein Offizierschießen auf der Standortschießanlage dazu, die Verbindung zu zivilen Kreisen des Standortes zu erweitern und zu festigen.

Es wurden befördert.....

Neben den Belastungen eines Ausbildungsjahres brachte das Jahr 1960 auch eine Reihe angenehmer Überraschungen, zu denen nicht zuletzt Beförderungen zählen.

Am 25. 03. 1960 wurde die Beförderung von Olt. Riemann und Olt. Kiechle zum Hptm. gebührend gefeiert. Am 28. 07. 1960 konnte Inspektor Willner die Beförderung zum Regierungsoberinspektor eröffnet werden; am 10. 10. 1960 fiel auf Lt. Hartungs Schulterklappen der zweite Stern und kurz vor Jahresende traf auch noch am 26. 11. 1960 die Beförderung von Olt. Reinke zum Hptm. ein.

Kommandeurwechsel



Nachdem der bisherige Kommandeur, Major Boeltnke, bereits zum 01.08.1960 seine neue Stelle anzutreten hatte, mußte das Bataillon bis zum Eintreffen des neuen Kommandeurs durch Major Pannen geführt werden.



Am 22.11.1960 traf als neuer Kommandeur Major Zach, bisher G1 im Divstabs, beim Bataillon ein. In einem Appell des gesamten Bataillons übergab Brigadekommandeur Oberst Annaß das Bataillon an Major Zach. In einer kurzen Ansprache brachte der neue Kommandeur zum Ausdruck, daß er im Sinne seines Vorgängers den weiteren Aufbau des Bataillons fortsetzen wolle, um ihm die Schlagkraft zu geben, die zur Erfüllung der Aufgabe notwendig sei.

Standortball und Barbarafeier

Gerade in kleinen Standorten werden gesellschaftlichen Veranstaltungen besonders geschätzt. So lud das Bztl. im Juni wieder zu einem Sommernachtsball mit zivilen Gästen ein. Wie üblich, ein beschwingtes Fest, das allgemein Anklang fand und besonders von ziviler Seite begrüßt wurde.



Der 4. Dezember galt traditionsgemäß der Feier des Namens-tages der Schutzpatronin *Skt. Barbara*.

Obwohl nur eine kurze Vorbereitung möglich war, gelang es noch, ein gefälliges Programm zur Ausgestaltung des Abends zusammenzustellen. Da sich die Stimmung mit zunehmender Stunde immer weiter zu steigern vermochte, reichte für einige Unentwegte am Ende die Nacht nicht aus, um der Schutzpatronin alle Ovationen anzubringen. Sicherlich schaute an diesem Tage *Skt. Barbara* mit besonderem Wohlwollen auf ihre Roofinger Artilleristen.



Feldartilleriebataillon 115 bei Winter Shield II



Vorbereitung für diese Aufgabe. Im Januar wurde die Brigade mit der Übung *Oberpfalz* unter harte winterlichen Anforderungen gestellt, ehe sie dann für die Zeit vom 28. 01. — 10. 02. 1961 in das NATO-Manöver *Winter Shield* zog.

BGen Brig 11 als roter Aggressor



Bereits zum Anfang des Sommers 1960 wurde bekannt, daß die BGen Brig 11 als einzige Brigade der Bundeswehr an der großen NATO-Übung *Winter Shield II* im ostbayerischen Raum teilnehmen soll. Die von der Division abgesetzten Brigadeübungen im September auf dem Trübpl. Hohenfels galten bereits der



Am 31. 01. 1961 bezog die Brigade den Versammlungsraum südlich Regensburg. In den Morgenstunden des 1. Februars trat die Infanterie zum Übergang über die Donau an. Das FAB 115 hatte dabei die Aufgabe, nicht nur die Feuerunterstützung durch die eigenen Bttn zu regeln, sondern auch die Koordinierung der gesamten Feuerunterstützung der im Raum der

3 Gren Brig 11 eingesetzten Artillerieverbände sicherzustellen. Hierzu befand sich bei der Brigade unter Führung von Major Pannen ein eigenes Feuerleitzentrum, dem auch US-Art Bffz zugeteilt waren. Dem Bataillon selbst war eine 203mm US Bftr angehängt, ebenso eine Radar Bftr.



Während die Infanterie, trotz hohen Wasserganges, den Donauübergang ohne wesentliche Schwierigkeiten



schaffte, gab es mit Beginn des Übersetzens über die Kriegsbrücken und Führen in den ersten Stunden erhebliche Verzögerungen. Schließlich hatten die letzten Teile des Bataillons gegen 15²⁰ Uhr die große Kriegsbrücke passiert. Im Raume Eppersdorf bezog das Bataillon erstmals Stellung. Damit war dieser Winterkrieg in Bewegung gekommen und es dauerte nur kurze Zeit bis sich alles eingespielt hatte.



Bereits am 2. Tage geriet der Bftr-Stab in Schweighausen in unmittelbare Feindberührung, wobei es in schnellem Infanterieeinsatz zusammen mit Teilen des vorgeschobenen Brigadestabes gelang, ca. 50 Gefangene

und Fahrzeuge einzubringen.

Drei Tage lang gewann der Angriff zügig an Boden, wobei die Beobachter teilweise weit voraus waren. Erst im Raum Firschan-Kohlberg versteifte sich der gegnerische Widerstand, so daß sich um Kohlberg eine große Schlacht entwickelte.



An der Heidenaaß im Raum Mantel-Etzenricht jedoch kam der „rote Angriff“ endgültig zum Stehen und der Gegner hatte zum Gegen schlag aus. Dazwischen aber lag noch eine 2-tägige Ruhepause, in der das Btl in Hammergrün, Weißenbrunn und Kohlberg Quartiere fand.

B Gren Brig 11 auf dem Rückzug.

Am 6.2.1961 begann der Feind seinen Gegenangriff.

Zunächst wurden Kohlberg und die Höhen südlich nochmals verteidigt,



dann in einem Sprung bis auf den Höhenzug südlich der B.14 zurückgegangen. Von dort aus ging es in einem Nachtmarsch über Amberg-Schmidmühlen-Hohenfels in den Raum südlich Hohenfels. Hier kam es zur Endschlachtungsschlacht gegen den aus

westlicher Richtung in den Raum nördlich Hohenfels eingebrochenen Gegner. Im Feuer schwerer Atomschläge wurde schließlich der rote Angreifer zermürbt, ehe am 08.03.1961 um 14.00 Uhr das Übungsende geblasen wurde.



B3 Gren Brigade 11 kämpfte schwungvoll und geschickt.



Brigadeübung in Hohenfels

Noch war die Urlaubszeit nicht voll beendet, als die Pz Gren Brig II bereits zu einer Brigadeübung befohlen wurde. Bei herrlichem Sommerwetter versammelten sich die Einheiten der Brigade im Raum um Roding, um von hier aus den Einsatzraum im Westteil des TrübPl Hohenfels zu erreichen.

Das Btl war dem Verzögerungsverband "a. Notz" zugeteilt und ging in den Abendstunden in Gegend Albertshofen-Bernle in Stellung. Der Feind, der aus Richtung Kasil-Lauterhofen angriff,

kam nur langsam voran, so daß es erst am 1. Sept. vormittags zu einer tatsächlichen Feindberührung kam. Inzwischen war aber bereits der Befehl zur Besetzung der Verteidigungsstellung eingegangen, so daß es zunächst nur noch zu geringfügigen Gefechts-handlungen kam. Hatte die Übung bisher nur wenig Bewegung gebracht, so ging es nun in den Mittagsstunden des

2. Sept. umso bewegter zu, als es dem Feind gelang, in Gegend Wilmersdorf-Schwendt-Kaversdorf mit stärkeren Panzerkräften durchzubrechen. Sogar der Btl GefStand wurde von durchgebrochenen Panzern bedroht und mußte zur Nahverteidigung übergehen. Der befreiende Gegenstoß einer verstärkten Pz GrenKp brachte die erwartete Wendung und führte wie üblich zum Sieg der blauen Partei.



„Tag der offenen Tür“ in Hohenfels

Während des planmäßigen Übungsplatzaufenthaltes hatte die Brigade den Auftrag, zum Tag der offenen Tür eine Lehrvorführung vorzubereiten. Das Pz Gren Btl 113 mit



FAB 115 wählten hierzu das Gelände um **Pöhlhofen**. Vor einer riesigen Zuschauerkulisse rollte ein Gegenangriff einer verstärkten GrenKp ab, der insbesondere durch das zusammengefaßte Feuer der Artillerie und SMrs unterstützt wurde. Einzelne Kampfszenen wirkten überaus rea-

listisch, wobei insbesondere die Pz Abw-Lenkraketen das Interesse der Zuschauer fanden. Das Btl erfüllte seinen Auftrag mit gewohnter Präzision und Zuverlässigkeit, wobei die gelungene Übung auch die volle Anerkennung der Vorgesetzten fand.



Nachtschießen der 1. Btr.



Aus den Einzelübungen der Btrn fand besonders ein Nachtschießen der 1. Btr. unter Leitung von Lt Och besonderes Interesse. Der Feuerzuber glich fast einem Feuerwerk, wobei der Ausbildungstrotzdem erreicht wurde. Die Übung zeigte, daß mit einiger Phantasie auch der Dienst auf dem Übungspl interessant und vielseitig gestaltet werden kann.

Zur Beförderung gratuliert:

Das Btl war ab Frühjahr 1961 laufend sehr gut mit fähnrichen, teilweise auch mit Leutnanten d.R. besetzt.

Den Eintrittsjahrgang 01. 04. 1961, die fähnriche **Lang, Lendorf, Birnbreier, Schwarz, Kubasch, Helfrich** und **Nowoiski** erreichte kurz vor ihrem Ausscheiden am 02. 10. 1961 die Beförderung zum Leutnant, gleichzeitig aber auch die gesetzliche Anordnung, daß ihre Dienstzeit um 3 Monate verlängert worden war. Damit hatte das Btl eine Offiziersbesetzung, wie sie bislang noch nicht verfügbar war.

Zu Ehren der St. Barbara

Das Jahresende 1961 stand im Zeichen mehrerer Veranstaltungen, die wiederum sowohl von den beteiligten Offizieren als insbesondere auch von den Gästen sehr dankbar aufgenommen wurden. Am 23. 11. sprach

Herr Krolopp über Thema „**Wer gewinnt Deutschland?**“, am 2. 12. galt es den Tag der Schutzpatronin St. Barbara zu feiern. Nach dem gemeinsamen Essen schlüpfte alles in das Landsknechtswams und nahm die Plätze im Feldlager ein. Nach der Begrüßung durch einen Herold gelangten allerlei Lieder, Schwänke und illustre Begebenheiten aus dem militärischen Leben zum Vortrag, ehe in einer Feldpredigt verschiedene Probleme der Zeit einer kritischen Betrachtung unterzogen wurden. Den Höhepunkt bildete auch diesmal wiederum die Barbara-Prozession, der sich alles im festlichen Schein der Kerzen mit großer Hingabe anschloß. Wie bei Landsknechten üblich, wurde viel gesungen und noch mehr getrunken, so daß die Nacht zu kurz war, um all das zu feiern, was an Gründen des Feierns würdig gewesen wäre.



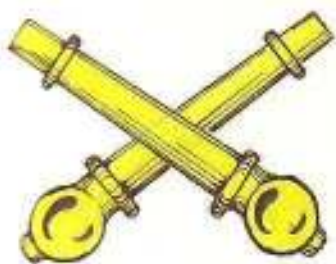
Schon der 13. 12. führte die Offiziere des Btl mit ihren Damen erneut zu einer Festlichkeit zusammen. Dem Entgegenkommen des Herrn Hptlehrers Brand in Wörrl a. D. war es zu danken, daß zu einem fröhlichen Fasanenessen eingeladen werden konnte. Wie gut es schmeckte, war an dem anschließenden Durst festzustellen,



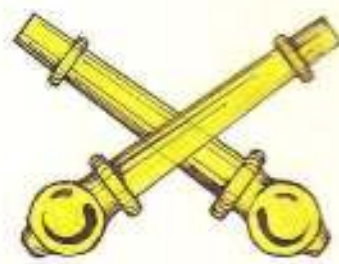
der leider nicht durch Bierausschank geziemend verschönt werden konnte. So gab es mancherlei ungestillten Durst, der allenthalben von verschiedenen jungen Leuten an Hahn der Wasserleitung einigermaßen besänftigt wurde.



Nur noch wenige Tage und Weihnachten und Neujahr standen wieder vor der Tür. Am 14. 12. begannen die internen Weihnachtsfeiern der Btlrn, die in erfreulichem Maße an festlichem Gepräge zunahmen. Auch in diesem Jahr wurde innerhalb des Btl wieder für notleidende Mitmenschen gesammelt und der Beitrag von 50,- DM der Stadt und dem Landkreis zur Beschenkung von Hilfsbedürftigen überreicht. Bevor sich das Jahr 1961 vollends dem Ende zuneigte, gab es nochmals mit der Beförderung des jüngsten Fähnrichjahrgangs - Eintritt in die BW 1. 10. 60 - einen Höhepunkt. Zum Lt d. R. wurden befördert: **fhr Braun, Bieber, Geltinger, Hellwig, Keltzsch u. Magnago.** Auch diesem Jahrgang stand das Glück zur Seite, daß sie noch ein weiteres Vierteljahr zusätzlicher Dienstzeit in der Bundeswehr verbleiben durften. Es mußte an dieser Stelle anerkannt werden, daß alle diese Verlängerung ihrer Dienstzeit in guter Stimmung aufgenommen haben und gerne weiter im Btl verbleiben wollten.



1962



Bereits der Beginn des Jahres brachte einige Ereignisse, die es wert sind, in die Geschichte des Bataillons einzugehen. Da die geplante Winterübung im Raum Englmär zunächst verschoben wurde, nutzte das Btl die Gelegenheit zu einer Winterübung im Raume Rötz. Bei klirrender Kälte bezogen die Bttrn in der Nacht an der Ostmarkstraße nördlich Rötz Verfügungsräume und rückten im Morgengrauen in die erkundeten Stellungen. Drei Stellungswechsel nach Süden bis zum Regen führten über die tiefverschneiten Höhen von Stamsried, von wo aus eine prächtige Sicht ins Regental möglich war. Da die Übung viel Abwechslung und Bewegung brachte, war alles mit großer Passion dabei.

In den ersten Januartagen erreichte das Btl die Mitteilung, das sich **SU Hecht** zu einer besonderen Ehrung der Lehrgangsjahresbesten der Feldwebellehrgänge beim Inspekteur des Heeres zu melden hatte. Am 24.01. fuhr **SU Hecht** nach Bonn und erhielt dort neben der ausgesprochenen Anerkennung auch eine Ehrengabe für seine vorzüglichen Leistungen beim Feldwebellehrgang.

Alliierter Besuch

Für den 25.01. waren zwei alliierte Offiziere

Oberst **Freiersleben** der dänischen Armee

Major **Walsh** der englischen Armee

zu einem Besuch beim Btl angekündigt. Beide Offiziere sind bei ihren Militärmissionen in Bonn tätig. Ihr Interesse galt der Gliederung und Ausrüstung der Bundeswehr sowie der laufenden Ausbildung. Nach einer Einführung durch den BtlHr wohnten beide Offiziere mit großem Interesse einer Übung der 3. Bttr im Raum Strahlfeld bei. In sehr freundlichen Briefen bedankten sie sich noch für die überaus gute Aufnahme beim Btl.

Skifahrer Ahoi!

Die sowohl von der Division als auch der Brigade stark forcierte Skiausbildung fand ihre Auswirkung auch im Offizierssport des Bataillons. Am 06. 01. rüstete man deshalb erstmals zu einer **Skisexpedition zum Arber**.

Nach ersten Versuchen, die meist nach kurzer Fahrtstrecke bereits mit einem mehr oder minder spaßigen Sturz endeten, wagte man sich am Nachmittag bereits nach kurzem Training auf dem

Brennes-Übungshang an die Arber-Arbeitsfahrt heran. Dies ging verständlicherweise nicht ohne manchen blauen Fleck ab, der jedoch mit Würde getragen wurde. Nach diesem ersten Versuch folgten noch zwei schöne Sporttage im Arbergebiet, die bewiesen, daß auch Artilleristen recht anständige Skifahrer sein können.



Brigadekommandeur Oberst Annus verabschiedet sich

Nachdem die Versetzung des Brigadekommandeurs schon einmal aktuell war, kam sie schließlich zum Ende februar doch für die Brigade recht überraschend. Am 21. 02. kam Oberst Annus nochmals in seinen Standort Roding, um sich von den stationierten Truppenteilen der Pz Gren Brig 11 zu verabschieden. Nach einer anerkennenden Rede für die Leistungen der Truppe während der Zeit seiner Brigadeführung formierten sich die Btlle zur Abschiedsparade.



Oberst Annus wurde als Chef des Stabes zum WBK I nach Kiel versetzt. In einem kurzen Zusammensein mit dem Standortoffizierskorps wurden ihm durch die Hdre der Dank für seine Führsorge für die Truppe, seine stete enge Verbindung zu den Offizieren seiner Brigade und der Wunsch für weiteren beruflichen Erfolg zum Ausdruck gebracht.

FAB 115 siegt bei den ersten Skimeisterschaften

Am 1. und 2. März fanden in Bodenmais die ersten Brigadeskimeisterschaften statt.

Neben den üblichen Abfahrtsrennen war der Mannschaftsstaffellauf Höhepunkt der Veranstaltung.



Die Mannschaft des Btl, die sich nur kurz vorbereiten konnte, ging als krasser Außenseiter in den Wettbewerb. Hohe Favoriten waren

die Grenadiere, die bereits seit Wochen intensiv trainierten. Umso überraschter waren alle Experten, als die Artilleristen des FAB 115 in einem bravourösen Lauf und mit prächtigen Treffern bei der Schießübung die übrigen Mannschaften aller Klassen nicht nur schlugen, sondern diese mit einem Zeitvorsprung von mehr als 3 Min. weit auf die Plätze verwies. Ein unverhoffter und dafür umso schönerer Erfolg der Mannschaft **Lt Och** 1./115, **Su Heinrich** 2./115, **Gefr Löw** 3./115, **Gefr Fröbinger** 1./115. Die Mannschaft wurde auch von Seiten des Btl in einem Appell gebührend gefeiert.



General Härtel

neuer Brigadekommandeur



Schon während des Übungsplatz-
aufenthaltes Ende April - Anfang
Mai traf bei der Brigade der
neue Kommandeur, General
Härtel, ein.

Nach Rückkehr in den Standort
besuchte er erstmals am 11. Mai
das Btl, um sich in die Situation
des Btl einführen zu lassen.

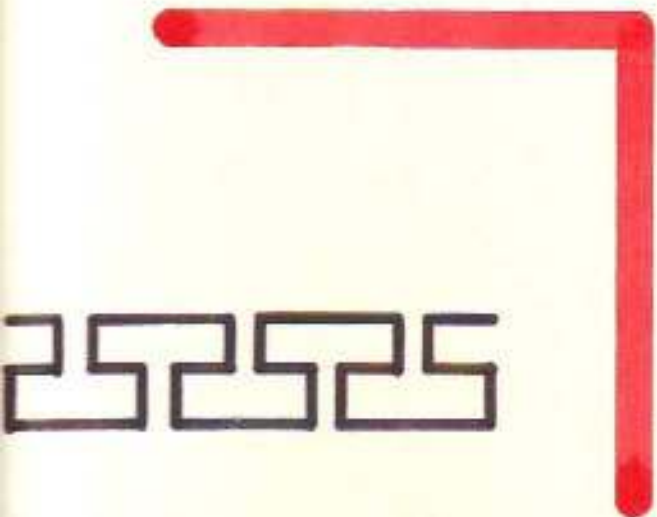
Winterübung Schneeball "

Am 13. und 14. Februar beteiligte sich das Btl auf der Seite des Aggressors
an der Brigadewinterübung „**Schneeball**“ im Raum **Engelmar**.

Nach einer nächtlichen Bereitstellung wurde im Morgengrauen angegriffen.
Schon bald machten sich die Einflüsse der winterlichen Witterung dermaßen
geltend, daß die Übung nur mit großer Schwierigkeit in ihrem zeit-
lichen Ablauf gehalten werden konnte.

Die Bttrn führten ihre Stellungswechsel auftragsgemäß durch und erreichten am Nachmittag die Höhe von Engelmor.

Es zeigte sich, daß sich die Fahrer insgesamt gut auf die winterlichen Verhältnisse einzustellen vermochten, so daß Unfälle vermieden werden konnten. Die Übung war insgesamt sehr lehrreich, da sie zeigte, mit welchen Schwierigkeiten im Ernstfall zu rechnen wäre



Offiziere kommen und gehen

Auch im Jahr 1962 gab es im Btl eine Reihe von einschneidenden Veränderungen im Offizierskorps.

am 16. 02. wurde der S2, **Olt Hartung**, zur HOS II nach Hamburg als Hörschuloffizier versetzt

am 01. 03. begann **Olt Lämmann** in der 1. Btr mit der Ableistung seiner Eignungsübung

am 06. 04. trat **Lt Krahmer** als BtrOffz der 2/115 den Dienst im Btl an

am 14. 04. nahm **Lt Dörfer** seinen Abschied zum ArtBtl 195 nach Handorf

am 05. 07. stattete **General Weber** dem Btl einen kurzen Abschiedsbesuch anlässlich seiner Versetzung zur 12. Pz GrenDiv ab

am 16. 07. verließ der stellv. BtlHdtr, **Major Pannen**, das Btl und trat seine neue Verwendung bei fÜH an

am 17. 07. meldete sich als neuer stellv. Hdr **Hptm Mentz** vom Stab der 10. Pz GrenDiv

am 17. 07. verabschiedeten die Kommandeure und BtrChefs des AR 4 in Landshut ihren bisherigen langjährigen Regimentskommandeur, **Oberst Gerhard**, der als Lehrgruppenkommandeur an die ArtSchule berufen wurde

am 22. 08. kam der neue Regimentskommandeur, **Oberst Dr. Bartenwerfer**, anlässlich eines BtlSchulschießens in Hohenfels erstmals auch zum fA 115

am 18. 09. kam **Lt Kemkes** nach Beendigung seiner Ausbildung an der ArtSchule zum Btl.

1963

Artilleristen - Fasching

Im Fasching 1963 organisierte das f48115 erstmals einen kostümierten Faschingsball. Das Motto hieß: "Fasching am Montmartre". Sowohl Dekoration als auch der ganze Verlauf dieses für alle überraschend schönen Festes war noch lange, vor allem bei den zivilen Gästen, das Gespräch des Tages.

Moulin Rouge



Maler Künstler Ballettusen
hübsche Mädchen in Pleureusen
Hapchen Strolche u. Matrosen
fahrend Volk in bunten Hosen,
Polizisten, fesche Stutzer,
Midioten, Fensterputzer,
Gaukler Clowns u. Tellerdreher,
Parvenüs und Zukunftsseher,
Jüder, Neger und Chinesen,
betanzen manches süße Wesen
alles dreht sich bunt im Kreise
ist vergnügt auf seine Weise.
Mit Euch nun, Fasch zugesagt,
kein "wenn" und "aber" nicht geklagt,
Willkommen Euch mit einem "Tusch":
ganz Roding tanzt im Moulin-Rouge!





Am 1. April verlegt das
Feldartilleriebataillon 115
aus Rodding in den end-
gültigen Standort
Steinburg vorm Wald

Die Einwohner säumen
die Straßen zur Begrüßung
der Soldaten des Bataillons
beim offiziellen Einzug mit
Vorbeimarsch in ihrer neuen
Heimat.





Bereits ein Vierteljahr später
wechselt das Kommando von
Oberstleutnant Zach an dessen
Nachfolger Major Heiligens.

Der „Neue“ und der „Alte“ schreiten mit
dem Brigadekommandeur die Front ab



„Herr General, ich melde Ihnen die
Übernahme des Feldartilleriebataillons 115“



„Oberstleutnant Zach, ich entbinde Sie
von der Verantwortung für das
Feldartilleriebataillon 115“

Major Kriester übernimmt im Juli
von Major Henz die 1. Batterie

1964

In der ersten Julihälfte verläßt das FfA B 115 die Steinbühler Kaserne für 10 Tage mit allen Fahrzeugen, Waffen und sämtlichem Gerät, um auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels zu üben.



Kriegsgediente Kameraden vermitteln während des Bivouakaufenthaltes anschaulich, wie der Soldat mit einfachsten Mitteln im Felde lebt.



Die Sportler des Bataillons bestiegen siebenmal das Siegerpodest und nehmen vom Brigadekommandeur die an der Brigadelichtheitsmeisterschaft errungenen Goldmedaillen in Empfang.

Am 27. November zeichnet der Bayerische Rundfunk in der Pfalzgraf-Johann-Kaserne eine öffentliche Veranstaltung auf, die der Jugendfunk am 4. Dezember unter dem Titel

Soldaten-
Kameraden.
Eine militärische
Revue mit
Szenen, Geschichten,
Interviews und
viel Musik "



sendet.

Soldaten des Standortes kommen dabei zu Wort und berichten über das Alltagsleben im Standort.

1965

Hauptmann Sommer übergibt im Januar die 2. Batterie an Oberleutnant Brandt.

Im April übergibt Hauptmann Stückerling an Oberleutnant Od die 3. Batterie.

Der Brigadekommandeur, Oberst Wiede, übergibt am 29. April die Truppenfahnen an die beiden Neubürger Bataillone, „Symbole der Treue und der Tapferkeit“.



Sämtliche Einheiten der Verbände nehmen am Paradeplatz Aufstellung im offenen Gebiet.

Zahlreiche Gäste, sowie Abordnungen der Bedaten und Kriegerkameradschaften werden Zeugen dieses denkwürdigen Augenblicks.

Mit dem Appell an die angetretenen Soldaten, getreu zur Fahne zu stehen, wenn es darum geht, die Freiheit und die Heimat zu schützen und zu verteidigen, dem Spielen der Nationalhymne und einem Vorbeimarsch fand die Feierstunde ihren Abschluß.

1966

Bei zahlreichen Übungen, sowohl im Bataillonsrahmen als auch auf den Ebenen der Einheiten und Teileinheiten beweisen die Soldaten des Bataillons ihre Kampfkraft und Stärke.

Trotz körperlicher Anforderungen und psychischer Belastungen werden alle Ausbildungsvorhaben des Jahres erfolgreich abgeschlossen.

Überprüfungen vorgesetzter Dienststellen auf verschiedenen Fachgebieten stellen fest, daß der Ausbildungsstand des Vorjahres gehalten oder verbessert werden konnte.

Neben aller Arbeit wird jedoch auch kräftig gefeiert: Bei zahlreichen Festivitäten, intern oder mit geladenen Gästen der Garnison, ist Spaß und gute Laune Trumpf, werden Siege gefeiert und Niederlagen vergessen.

1967

Der Bataillonskommandeur,
Oberstleutnant Heiligers,
gibt seinen letzten Befehl an das Bataillon!



In einem Appell übergibt der stellvertretende Brigade-
kommandeur, Oberstleutnant Mayr, am 22. März das
Kommando über das Feldartilleriebataillon 115 an den
„Neuen“, Major Wittig.

Der April bringt weitere personelle Veränderungen:

- Hauptmann Brandt übernimmt die Führung der Stabs- und Versorgungsbatterie von Major Riester
- Oberleutnant Dietrich löst den Chef der 3. Feldartilleriebataillon 115, Hauptmann Och, ab.



Während des Truppenübungsplatzaufenthaltes vom 25. Juni bis 11. Juli führt das Bataillon erstmals ein Artillerieschießen mit

Luftbeobachtung
durch.

1968

wird das Jahr der Übungen

Das Bataillon ist auf insgesamt 12 Übungen gefordert.

Im Februar Teilnahme an der Feuerleit/Fernmeldeübung des Artillerieregiments, sowie der Truppenübungsplatzaufenthalt Grafenwöhr bei durchweg -15° (Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Ausrüstung.)

Im März kämpfen die Beobachter des Bataillons auf einer Gefechtsübung Jägerbataillon 112 gegen Jägerbataillon 113.

Die Offiziere des FAB 115 nehmen am Planspiel des Artillerieregiments 'Rote Himbeere' teil.

Den Abscheuß des Monats bildet 'Zück Train I/68'.

Im April folgt auf den 'Schnellen Zug' der 'Große Bahnhof I', die Planübung der Jägerbrigade 11.

Der Mai bringt die Brigadegefechtsübung „Großer Bahnhof II“
in Winklarn-Viechtach-Brück.

Eine Woche später ziehen die Feuerleittrupps in die Übung
„Hohe Kaimauer“.

Juni 1968: Das mit Wehrübenden auf V-Stärke aufgefüllte
Bataillon verlegt für 2 Wochen nach Hohenfels.

Am 11. Juli wird die Lehrvorführung „Großer Bahnhof III“
durchgeführt.

Der Monat September bringt den Höhepunkt des Jahres.
Das gesamte Bataillon fährt in die Großübung des
Heeres „Schwarzer Löwe“.

1969

Bei strengem Frost im Januar beweist das Bataillon erneut, daß auch widrigste Umstände die 115er nicht in die Knie zwingen können;

14 Tage Truppenübungsplatzaufenthalt in Hohenfels werden ohne Unfall und nennenswerte Schäden beendet.

Chefwechsel im Januar in der 2. Batterie; Oberleutnant Schäffer übernimmt von Hptm Brandt.

Im Februar übergibt Hauptmann Dietrich die 3. Batterie an Oberleutnant Kühlwein von Rathenow.

Am 8. und 9. Mai detonieren beim Bivak-Aufenthalt in Grafenwöhr je ein Geschöß in der Nähe der Feuerstellungen. Die Soldaten kommen jedoch mit dem Schrecken davon.

Hauptmann Krüg übernimmt im Juli von Hauptmann Brandt die 1. Batterie.

1970

Major Bökler,

der 5. Kommandeur des
Feldartilleriebataillons 115,
übernimmt am 6. Januar 1970
das Kommando von
Oberstleutnant Wittig.



Eine weitere Neuerung wird künftig das Gesicht des
Bataillons entscheidend prägen:

Zum 1. April wird die Ausbildungskompanie 12/4
als 4. Batterie in das Bataillon eingegliedert.

An der Spitze der neu aufgestellten 4./115 steht als
erster Chef Hauptmann Thäetner.

Zu Ehren der Heiligen Barbara treffen sich die
Artilleristen und die Ehrenkanoniere in der Stadt-
halle Neuburg v. Wald.

Die Barbara-Olympiade verlangt allen Muskeln,
nicht zuletzt auch den Lachmuskeln, alles ab.

Barbara -



Olympiade

1971

Der Bataillonskommandeur nimmt den Marsch nach Grafenwöhr zum Anlaß, eine Bataillonsübung anzusetzen.

Im Rahmen des „alten Haudegen“ werden auf der Strecke nach Grafenwöhr verschiedene Verfügungs- und Feuerstellungsräume bezogen.

Der letzte Stellungswechsel führt ins Lager Aachen.

*

14 Tage Übungsplatz werden von einem täuschenden Manöverball in der Stadthalle Neubürgs gekrönt.

*

Im Januar ist Chefwechsel in der 2. Batterie: Oberleutnant Engert übernimmt von Hauptmann Schäffer

Im Juli übergibt Hauptmann Krüg an Hauptmann Lüdtkke die 1. Batterie

Im September übergibt Hauptmann Kießwein von Rathenow an Oberleutnant Bauner die 3. Batterie

Der 1. Oktober 1971 wird zur Geburtsstunde
des

Panzerartilleriebataillons 115

Die bisherige Hauptwaffe des Bataillons, die Feldhaubitze 105 mm wird in Kürze durch die Panzerhaubitze M 109 G 155 mm ersetzt werden. Sie wird die Feuerkraft des Bataillons erheblich verstärken und die Beweglichkeit wesentlich erhöhen.

Der Gefeierte (ROA)
nach einer
des Bataillons-
das neue



Wannüth kreiert
Stüsschreibung
kommandeürs
Bataillonswappen

Die Farben weiß und blau stehen für die Farben des Landes Bayern. Das in die weiß-blauen Rauten eingelassene Wappen Steinburg's v. 12. symbolisiert die enge Verbundenheit mit der Garnisonsstadt. Im unteren Teil das Rot für die Waffenfarbe und die gekreuzten Rohre für die Zugehörigkeit zur Artillerietruppe.

1972

4. März 0325 Uhr treffen 14 Panzerhaubitzen M 109G 155mm am Bahnhof in Bodenwöhr ein.

11 Tage später zollen zwei weitere Geschütze von der Bahn und erweitern die Feuerkraft des Bataillons auf 16 Rohre.



XX. Olympische Spiele München

Eine große Zahl von Soldaten
des Bataillons ist bei den
XX. Olympischen Spielen in der
bayerischen Landeshaupt-
stadt eingesetzt.

Die große Begeisterung
über die Leistungen der
Sportler aus der ganzen
Welt schlägt schnell bis
zu den Helfern durch.

Diese Aufgabe wird zu
einem bleibenden Erleb-
nis für alle beteiligten
Soldaten.



Im März übernimmt
Hauptmann Winkler
die Führung der 3. Batterie

1973

Künftig werden die Soldaten
des Bataillons in der
3. Batterie ausgebildet.

118 Rekruten werden im
Januar in die neue Aus-
bildungsbatterie einbe-
zogen und legen am
20. März das feierliche
Gelöbnis ab.



Anl. des 40-jährigen Bestehens
der Halvgraf Johann-Kaserne
öffnet diese am 19. Mai seine
Türen und präsentiert sich der
Steinbürger Bevölkerung.
Hohe Besucherzahlen am
Tag der offenen Tür und am
anschließenden Großen Zapfen-
streich zeigen vom regen
Interesse der Steinbürger
an „ihrer Kaserne“.

Im Januar übernimmt
Oberleutnant Cordts
die Führung der 2. Batterie



19. Dezember 1973

Im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung
wird durch die Übergabe der
Urkunde

von Bürgermeister Wiendl an Hauptmann Baurer
die Patenschaft

zwischen der Gemeinde Bodenwöhr und der 3./Panzerartillerie-
bataillon 115 begründet

1974

Oberstleutnant Steer

*bestimmt ab 10. April
die Geschicke des Bataillons.*

*Er übernimmt die Verantwortung
über Wohl und Wehe seiner
Soldaten in einem feierlichen
Appell von Oberstleutnant Böcker*



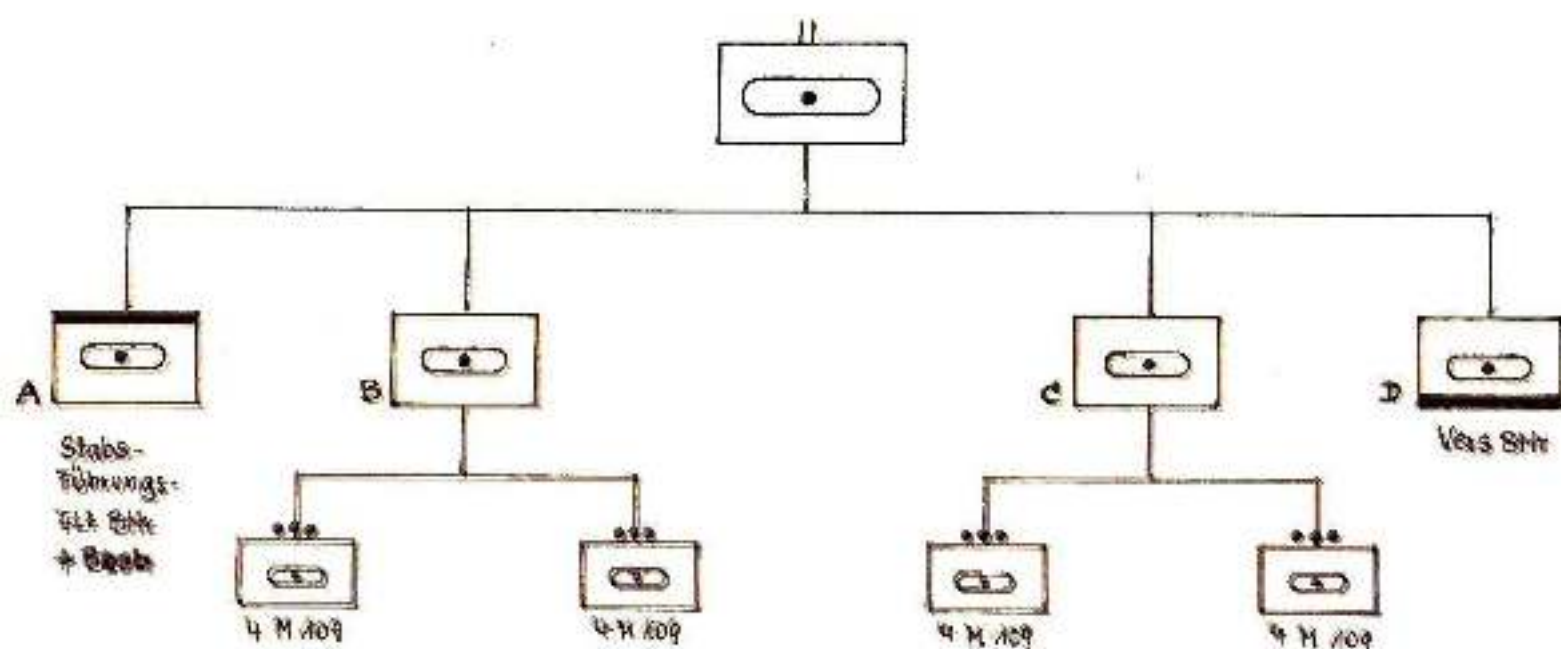
*Die Artilleristen des Standortes haben im Juni Grund zum Feiern.
Am 26. des Monats kann die Barbara-Hütte im Spitalwald ein-
geweiht werden.*

*Freucht-fröhlich feiern der Gastgeber, Oberstleutnant Steer mit dem
Bürgermeister Sepp Mantik und Neünbürger Stadträten die
Errichtung der Schutzhütte.*

*Hauptmann Beckler übernimmt die Stabs- und Versorgungsbatterie
des Bataillons.*

Im Rahmen des Truppenversuchs „Rote Dominante“ gliedert das Bataillon vorübergehend um. Neugeschaffene Einheiten und Teileinheiten proben den Einsatz der Artillerie in gänzlich anderen Strukturen.

Im 4. Quartal 1974 war das Bataillon wie folgt gegliedert:



Die „Rote Dominante“ bringt hohe Persönlichkeiten ins Bataillon: So besuchen der Inspizient der Artillerie, Herr Brigadegeneral Stadthofer und der Inspekteur des Heeres, Herr Generalleutnant Hildebrand, das Bataillon.

1975

Der Präsident des Bayerischen Landtages, Herr Rudolf Hanauer, besucht am 30. April in Begleitung des Divisionskommandeurs, Generalmajor Dr. Kohemann, das Bataillon.

Der Landtagspräsident händigt den „Groben Landschüh“ für die vorbildliche Pflege des Barbara-Waldes anl. des Tages des Baumes aus.

Er trägt sich mit folgenden Worten in das Gästebuch des Bataillons ein: „Herzlichen Dank für die feine „Grob-Arbeit“ im Barbarawald. Dem ganzen Panzerartilleriebataillon 115 Glück!“

Der 2. Mai wird zum offiziellen Gründungstag der Partnerschaft zwischen der Gemeinde Winklarn und der 2./Panzerartilleriebataillon 115.

Nun haben auch hier bereits gewachsene Verbindungen offiziellen Charakter.



Am 15. Juni trifft hoher Besuch
im Standort ein. Der Oberbe-
fehlshaber der NATO-Streit-
kräfte in Europa, General
Alexander Haig besucht un-
ter anderem die Rekruten
auf dem Standortübungsplatz
in Bodenwöhr.



GEN. HAIG

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 1975 wird die Teil-
nahme an der Großübung des II. Korps „große Rochade“

Im Februar übernimmt Oberleutnant Becker
die 3. Batterie.

Im Oktober übergibt Hauptmann Cords
an Hauptmann Wyrwoll die 2. Batterie.

1976

Bereits nach 2 Jahren wechselt
das Kommando über das
Bataillon erneut.

Oberstleutnant Steer wird ver-
setzt und übergibt am 4. März an

Oberstleutnant Bolsinger



Als Unterstützungsaktion zur Überbrückung der Folgen der
Dürreperiode in der Region Steimbürg v. Wald schaffen die
LKW's des Bataillons Futterstroh heran.

Dabei bringen es die Fahrer auf eine Gesamtkilometerleistung
von mehr als 18.000 km.

Eine weitere Partnerschaft wird begründet, zwischen den
Steimbürger Artilleristen und den Kameraden des

3rd Bataillon 17th
Field Artillery
Nürnberg

Im September übernimmt Oberleutnant Krüg die 4. Batterie.

1977

Der Landrat Schüierer besichtigt mit dem Bataillonskommandeur die im Januar eingewickten Rekruten der 3. Batterie bei der allgemeinen Grundausbildung auf dem Standortübungsplatz in Bodenwöhr.

Im April wird das Bataillon mit 22 Lkw 10t mit gl im Gesamtwert von 4,84 Millionen DM ausgestattet. Die Versorgungsleiste des Bataillons erhält somit einen enormen Zuwachs an Beweglichkeit und Ladekapazität.



Der Standortübungsplatz wird zur Sportstätte umfunktioniert.

Die Strecke, sowie die Witterung schenken den Teilnehmern am Bataillons-Sommerbiathlon nichts. Einsatz bis zur Erschöpfung ist gefordert, eine ruhige Hand beim Zielen vonnöten, um hier bestehen zu können.

Das „Training“ beim Btl-Sommerbiathlon hat sich gelohnt:

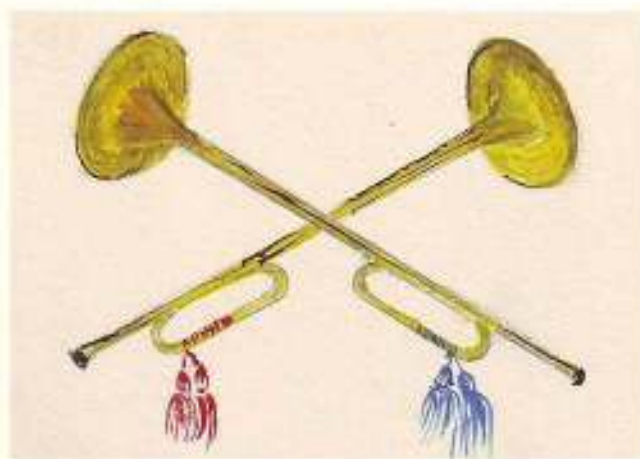
Fähnrich Ritter, 3./115

belegt beim Divisions-Sommerbiathlon einen hervorragenden 3. Platz

1978

Das Jahr beginnt mit einer Brigadegefechtsübung.
Im winterlich verschneiten Bayerischen Wald ertönt die
„Helle Fanfare“.

Das Panzerartilleriebataillon 115 erfüllt seine Auf-
träge zur vollsten Zufriedenheit des Brigadekommandeurs.



Bereits Anfang Februar muß das Bataillon auch im
Rahmen der Division zeigen, was es zu leisten im Stande
ist. Aber auch auf der Divisionsübung

Wilde Jagd I u. II

kann das Artilleriebataillon der Brigade 11 bestehen.

Im März wechselt (mit Ausnahme des Batteriefeldwebels)
das gesamte Ausbilderpersonal von 3. zu 2. Batterie.

Steinburg v. Wied feiert einen weiteren Tag der offenen Tür.
Anlaß bietet das 15-jährige Bestehen des Bataillons.



Obwohl das Wetter nicht so mitspielte, wie es wünschenswert gewesen wäre, konnte die Besucherzahl von 1973 weit übertroffen werden. Mehrere Tausend Besucher bevölkern das Kasernengelände und bestaunen das zur Besichtigung freigegebene Gerät ebenso wie sie die mannigfaltigen Programmangebote frequentierten.

Vom Ponyreiten für die Jüngsten, über Fahrrad- und Kofaparcour, einem „Aachener Turnier“ für Autofahrer bis hin zum Festzeltbetrieb in der Sporthalle war für Jedermann gesorgt.

Eine Premiere besonderer Art fand Anfang November auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr statt.

Erstmales kam es zu einem Gefechtsschießen mit Panzerhau-
bitzen, bei dem deutsche Geschütze mit amerikanischer
Munition schossen, Amerikanische Kanoniere luden da-
gegen ihre Waffen mit deutscher Munition. Das Ergebnis:
Mit beiden Waffensystemen, die mit der ungewohnten
Munition „gefüttert“ worden waren, gab es nur Treffer
und ganz geringe unbedeutende Abweichungen.

1979

Der Februar dieses Jahres wird für das Bataillon im wahrsten Sinne des Wortes zur „Wiedener Jagd“. Die Teile III und IV der Divisionsübung fordern alle Beteiligten bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit. Der Teil III, vorerst nur für die Gefechtsstände, stellt bereits harte Anforderungen an das Können und die Ausdauer der Führer.

In den folgenden Tagen wird dann mit Vollertruppe geübt. Die Aufträge für das Bataillon kommen Schlag auf Schlag, so daß an Ruhepausen zur Regenerierung nicht zu denken ist.

Am 18. Februar kehren die Soldaten müde aber voller Stolz auf die erbrachten Leistungen in die Kaserne zurück.

April ist die Zeit der Chefwechsel:

Hauptmann Becker übergibt an Oberleutnant Koch die 2.1-
Hauptmann Wyssoll übergibt an Oberleutnant Würzbacher die 3.1-
Hauptmann Krüg übergibt an Oberleutnant Bäumlein die 4.1-

Der Instzug zieht in die neue Instandsetzungshalle ein. Der Bau der Inst-Halle und das neue Schleppdach werden ihrer Bestimmung übergeben.

1980

„Alles neu macht der Mai“

Der Bataillonsstab bezieht den neugebauten Block 29. Der Umzug geht reibungslos von staten, in den neuen Räumlichkeiten wird mit noch mehr Freude und dem bewährten Fleiß die Stabsarbeit fortgeführt.

Zum gleichen Zeitpunkt wird das neue Lehrsaalgebäude, Block 30, eingeweiht. Fahrschule und Feuerleitgruppe richten ihr neues Domizil ein und auch der Bataillons-U-Raum kann mit zur Ausbildung genutzt werden.

Das Bataillon lädt die Eltern der im April einberufenen Rekruten ein. Die beinahe fertig ausgebildeten Rekruten haben im Juni Gelegenheit, ihre „Heimat“ für die nächsten 12 Monate zu präsentieren.

Neben der Unterkunft werden auch Waffen und Gerät zur Begutachtung durch die Angehörigen und Freunde der jungen Soldaten freigegeben.

Ein Meilenstein, nicht nur für das Bataillon,
wirft seine Schatten voraus.

Die Umgliederung auf die Heeresstruktur 4
beginnt am 1. Oktober 1980.

Die 5. Batterie wird als Ausbildungsbatterie
neu aufgestellt, die 4. Batterie wird gekadert,
die 2. und 3. Batterie werden zu Schießenden.

Die Dienstposten der Versorgungslaste sowie der
Personalbearbeitung und der Rechnungsführer
werden im Stab bzw. in der 1. Batterie zentralisiert.

Eine weitere einschneidende Maßnahme im Bereich
Personal:

Die Batterien verlieren den Geschützfeldwebel als
stv. Zugführer und den Schürmeister.

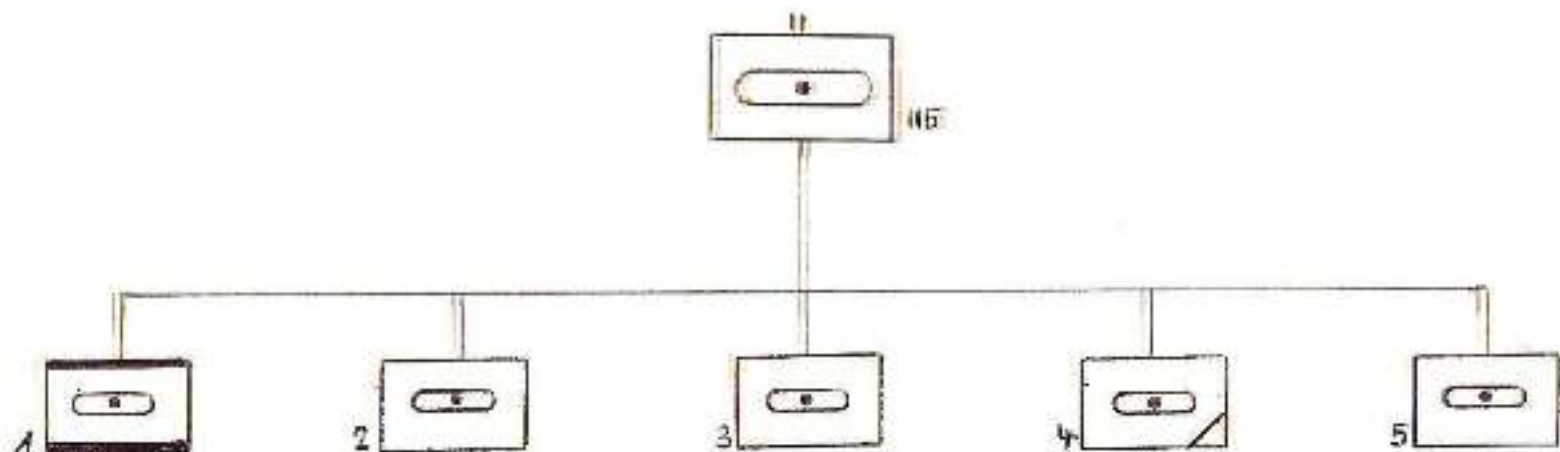
1981

Ende April ist die Umgliederung in die

Heeresstruktur 4

abgeschlossen.

Die Gliederung des Bataillons im Organigramm:



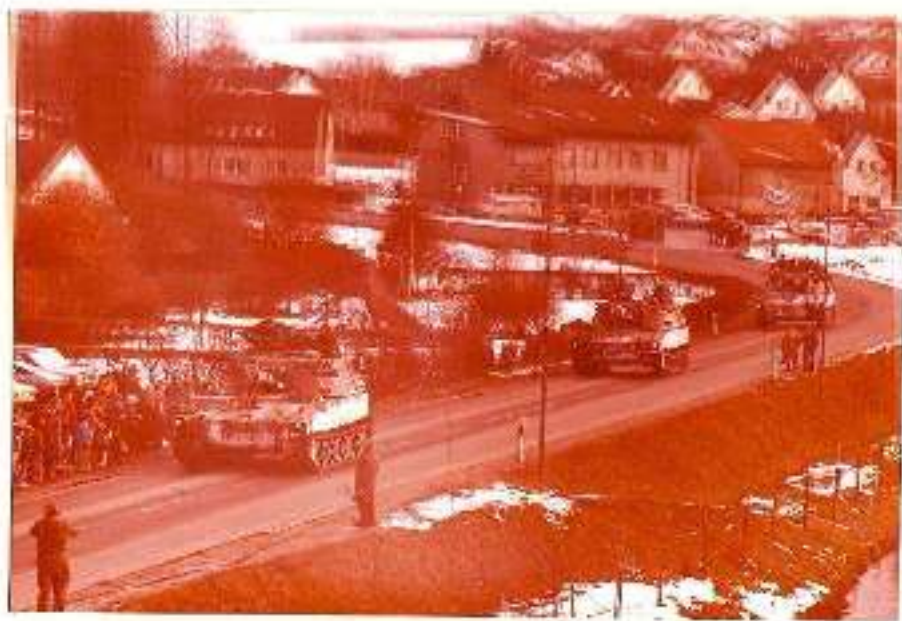
Im September wird Oberleutnant Tröhner
Chef der 3. Batterie.

Im Oktober übergibt Hauptmann Würzbacher
an Hauptmann Bäumlein die 5. Batterie.

1982

Das Jahr beginnt mit einer Gefechtsübung der Panzergrenadierbrigade 11. 3 Tage „Starke Bremse“ geben dem Bataillon Gelegenheit zu zeigen, daß es in der noch kein Jahr bestehenden Gliederung bereits bestens eingespielt ist. Wieder einmal bewähren sich Flexibilität, Fachkompetenz und Stehvermögen.

Das Bataillon marschiert auf dem wichtigen Kluis!



Dies beweist sich auch auf der Divisionsgefechtsübung „Goldener Steig“ im September. Alle Aufträge können zeitgerecht und exakt erfüllt werden.

Hauptmann Koch übergibt die Führung der 2. Batterie an Oberleutnant Graf.

1983

Die Tage des BF sind gezählt!

Mit dem Optronik treffen im Februar die ersten Bausteine des IFAB- Systems im Bataillon ein! Die Beobachter des Bataillons werden mit dem BeobPz, Art M 113 GA2 (Optronik) ausgerüstet.

Die Ausstattung mit Doppelperiskop, Laserentfernungsmesser, Fahrzeugnavigationsanlage, Daten-Ein- und Ausgabegeräte erlauben dem VB Ziele mit größerer Schnelligkeit und Genauigkeit zu orten und zu bekämpfen.

Die Konzeption des Beobachtungspanzers entspricht damit den heutigen Aufgaben der Artillerie, die kürzere Reaktionszeiten beim Feuerkampf, größere Zielortungsgenauigkeit, nachhaltigere Waffenwirkung und verbesserte Informationsverarbeitung fordern.